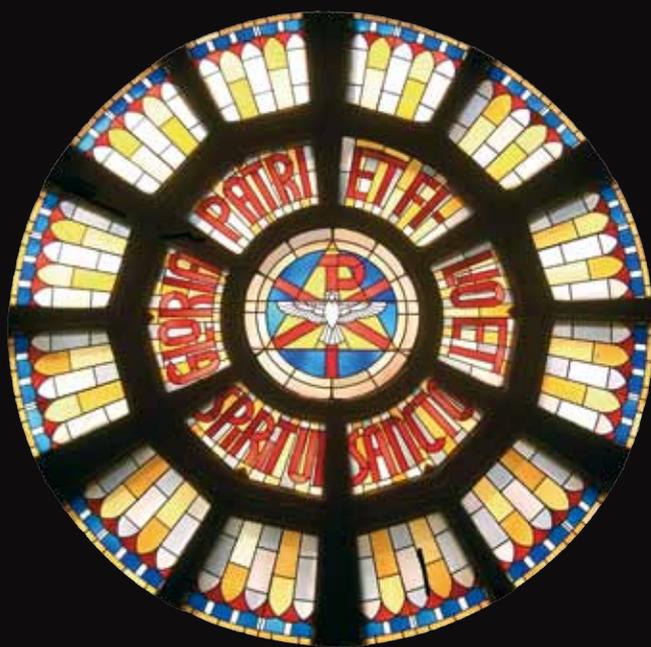


150 Jahre
Kirchenchor St. Johannes d.T. Kirchhellen

Festschrift





Froh
erschalle,
himmelwärts walle,
Harf' und Psalter, gebt das Geleit,
dass es klinge,
jauchze und singe
unser Loblied,
Gott geweiht.

150 Jahre
MUSICA
SACRA

Max Kalbeck

Grußwort des 1. Vorsitzenden
Norbert Josten



*Liebe Mitsänger im Kirchenchor,
Musik und Gesang sind wie kaum eine Kunst geeignet, den
Menschen Freude und Genuss zu bereiten.
Dies hat unser Chor seit seiner Gründung im Jahr 1868 immer
wieder bewiesen.*

*Unser Kirchenchor „St. Johannes der Täufer“ besteht nun seit
150 Jahren. Anlass genug, Leistungen anzuerkennen und das Ju-
biläum gebührend zu feiern.*

*Ich selbst bin seit fast 45 Jahren Chormitglied und seit 2004
Vorsitzender des Chores. Ich wurde einmal gefragt: Warum singst
du im Kirchenchor? Ganz schlichte Gründe möchte ich hier nennen:*

*Es ist sicher die Lust und Freude am Chorgesang, der gemein-
same Chorgesang zur Ehre Gottes, sowie die Mitwirkung bei
weltlichen Anlässen, die innere Zufriedenheit über gelungene
Auftritte im kirchlichen und weltlichen Bereich, die Freude an
der Chorgemeinschaft, die Erlebnisse bei Ausflügen, Ständchen,
Fahrten und dem alljährlichen Familienfrühstück usw. Jeder
Sänger hat sicher unterschiedliche Gründe, die ihn immer wieder
motivieren, jeden Donnerstag zur Probe zu kommen.*

*Ein bewundernswertes Maß an Idealismus und Opferbereit-
schaft aller Sänger hat besonders dazu beigetragen, dass in un-
serer Gemeinde stets ein leistungsfähiger und verantwortungsbe-
wusster Kirchenchor bestand und noch besteht.*

*Dafür an alle Sänger und Fahnenträger meinen herzlichen
Dank. In diesen Dank möchte ich auch unseren Präses, Herrn
Klaus Klein-Schmeink, einbeziehen.*

*Dank dem derzeitigen und auch allen früheren Chorleitern,
die die musikalische Entwicklung des Chores mit viel Liebe und
Geduld vorangetrieben haben.*

*Dank an alle Ehefrauen, die uns Sänger, sicher oft unter eige-
nem Verzicht, die Zeit für den Chor ermöglicht haben.*

*Dank an alle Gemeindemitglieder, besonders an die vielen
ungenannten Förderer unseres Chores für die Jahrzehnte lange
Unterstützung.*

Norbert Josten, Vorsitzender

Liebe Freunde der geistlichen Chormusik!

Was ereignet sich, wenn wir singen? Es werden Schwingungen freigesetzt, die einen Menschen zutiefst ergreifen können und in seiner Seele berühren. Singen bringt unsere Identität, unsere Persönlichkeit zum Ausdruck und spielt mit ihr. Dabei bedarf die stimmliche Identität immer des Hörens der Anderen. Sie, liebe Sänger des Kirchenchores St. Johannes der Täufer Kirchhellen, wissen um das Mithören der anderen Stimmen im Chor. Denn nur so kann der Chorklang wirklich zu einem harmonischen werden. Es ist gerade der Lobgesang, in dem der Mensch etwas von seiner Bestimmung erfährt, nämlich „aufrecht zu stehen, frei zu atmen und mit Stimme, Denken, Fühlen, Wollen und unserem Sein hinzuweisen auf den, der ihn gemacht hat, auf Gott – und dies alles zusammen mit dem Menschen neben ihm“ (Christa Reich). Die Schöpfungserzählung der Heiligen Schrift ist solch ein Lobgesang, die auf den Schöpfer verweist und die deutlich hervorhebt, dass der Mensch angewiesen ist auf den Mit-Menschen, auf den Mit-Hörenden.

In der grandiosen und zugleich ganz innigen Komposition der „Schöpfung“ von Joseph Haydn können wir zum einen etwas erahnen von der Größe, Weite, Unendlichkeit und Barmherzigkeit des Schöpfers. Zum anderen wird die Sehnsucht des Menschen hörbar, letztlich mit Gott in Berührung zu kommen. Der verstorbene Bischof von Aachen, Klaus Hemmerle, hat es einmal so ausgedrückt: „Der Mensch gibt der Stimme der Schöpfung sein Wort, er lässt zugleich mit seiner Stimme das in der Schöpfung geborgene Wort erklingen. Damit es aber erklinge, leiht er sich seine eigene Stimme bei den Möglichkeiten der Schöpfung aus. Melodie, Rhythmus und Harmonie ... sind von der Schöpfung dem Menschen zugespielt, indem er zugleich darin sich selber ausdrückt und ausspielt.“

Ihnen, liebe Sänger des Kirchenchores St. Johannes der Täufer Kirchhellen, danke ich dafür, dass der Ton Gottes – seine Melodie – in inzwischen 150 Jahren in bewährten und neuen Weisen und Formen immer wieder in Kirchhellen und darüber hinaus erklingen ist und erklingt. Das war auch vor allem deshalb möglich, weil einige Personen über viele Jahre als Chorleiter,

Grußwort des Diözesan-Präses Clemens Lübbers

als Präses und als erster Vorsitzender gewirkt haben. Ich nenne hier stellvertretend den ersten Chorpräses, Kaplan Franz Xanten, die Dirigenten Heinrich Steinmann und Wilhelm Tappe sowie die Vorsitzenden Johannes Giese und Hans Bußkönning. Bemerkenswert ist, dass Ihr Kirchenchor nach wie vor ein reiner Männerchor ist. Mein Dank gilt besonders Ihnen, die Sie jetzt Verantwortung für den Chor tragen: Ihnen, Herr Steinbrenner, als Chorleiter, Ihnen, Herr Josten, als ersten Vorsitzenden, und Ihnen, Pfarrer Klein-Schmeink, als Präses.



Ein weiteres möchte ich betonen: Die stimmlich-emotionale Selbsterfahrung, dieses Einbringen in die Musik, ermöglicht dem Einzelnen im Chor einen Weg zu Individualität in der Gruppe. Mit dem „Erlebnis Singen“ entsteht eine chorische Solidarität, in der wir füreinander da sind, uns aufeinander verlassen, aufeinander hören und Rücksicht nehmen, voneinander lernen, aneinander arbeiten, einander die Meinung sagen und anerkennen. All das ist ein hochstrukturiertes und anspruchsvolles soziales Live-Netzwerk, welches beispielhaft und prägend sein kann für unser ganzes Leben. Wie viel tragen Sie, liebe Chorsänger, durch Ihre gemeinschaftsstiftenden Aktionen zum Zusammenhalt des Chores, Ihrer Gemeinde und Ihrer Stadt bei! Wie viel ehrenamtliches Engagement – ohne dass es ärmer wäre in Kirchhellen! Auch dafür meinen ganz herzlichen Dank!

So beglückwünsche ich Sie von Herzen zu Ihrem 150-jährigen Jubiläum! Bringen Sie auch weiterhin zum Ausdruck, dass Sie Freude daran haben, heute an der Schöpfung Gottes neu mitzutun.

Mit musikalischen Grüßen

Clemens Lübbers

Diözesanpräses des
Diözesan-Cäcilien-Verbandes Münster



Musik verbindet die Menschen überall auf der Welt. Auch in unserer Stadt hält sie zahlreiche Sängerinnen und Sänger in verschiedensten Chören und Gesangsvereinen zusammen. Bottrop ist eine lebendige Chorstadt mit etablierten Chören, die hier schon seit vielen Jahren die Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Gesang erfreuen und oftmals auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und beliebt sind.

Der Kirchenchor St. Johannes der Täufer zu Kirchhellen ist einer von ihnen. Unter dem Namen ECCLESIA wurde er bereits im Jahre 1868 vom damaligen Kaplan der Gemeinde St. Johannes, Franziskus Xanten, gegründet. Direkt nach seiner Gründung schloss sich der Chor dem deutschen Cäcilienverband an, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den liturgischen Gesang und den Volksgesang in besonderer Weise zu fördern. In den nunmehr 150 Jahren seines Bestehens können die Sänger des Chores auf ein bewegtes Chorleben mit unzähligen schönen Auftritten und Veranstaltungen zurückblicken. Im jährlichen Programm findet sich die musikalische Begleitung zahlreicher kirchlicher Feste und Hochfeste, die oftmals mehrstimmig einstudiert und vorgetragen wird. Auch bei vielen weiteren Veranstaltungen im Stadtleben darf die Chorgemeinschaft nicht fehlen, die mit ihrer langen

Grußwort des OB der Stadt Bottrop
Bernd Tischler



Tradition ein Stück Kirchhellener Geschichte darstellt. So bereicherten die Sänger beispielsweise auch den Eröffnungsgottesdienst des traditionellen Schützenfestes im September 2017 mit ihrem Gesang und waren beim Brezelfest gar mit einem eigenen Chorwagen dabei.

Eine Chorgemeinschaft über so viele Jahre aufrecht zu erhalten, in denen gemeinsam Höhen, aber auch Tiefen wie die beiden Weltkriege, durchlebt wurden, erfordert viel persönlichen Einsatz und Engagement. Es zeigt sich in den Vorsitzenden, die den Chor zum Teil über Jahrzehnte geleitet haben und natürlich in den Sängern selbst, die mit viel Freude an der Musik ebenfalls oft seit vielen Jahren dabei sind. Ich gratuliere der Chorleitung und dem Chor ganz herzlich zum beeindruckenden Jubiläum. Ihnen allen wünsche ich ein tolles Jubiläumsjahr 2018 und auch für die Zukunft weiterhin den Zusammenhalt, der die Gemeinschaft bereits seit 150 Jahren trägt.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Bernd Tischler". The signature is written in a cursive style with a long horizontal stroke at the end.

*Bernd Tischler
Oberbürgermeister*



„Die Kunst der Musik ist auf einzigartige Weise dazu aufgerufen, Hoffnung in die menschliche Seele einzusenken, die manchmal so sehr von irdischen Umständen gezeichnet, ja verletzt ist. Zwischen Musik und Hoffnung, zwischen Gesang und Ewigem Leben besteht eine geheimnisvolle und tiefe Verwandtschaft: Nicht umsonst stellt die christliche Tradition die Engel beim Singen im Chor dar, verzückt und hingerissen von der Schönheit Gottes. Und doch entfernt uns die echte Kunst nicht von der Wirklichkeit des Alltags, sondern verweist uns – so wie das Gebet – zurück an die Wirklichkeit, um sie gleichsam zu bewässern und zum Blühen zu bringen, damit sie Früchte des Guten und des Friedens trage.“

*Benedikt XVI. am 24. April 2008
bei einem Konzert in der
Vatikanischen Audienzhalle*

*Liebe Leserinnen und Leser dieser Festschrift,
liebe Mitglieder und Freunde
des Kirchenchores St. Johannes der Täufer!*

Als auf Initiative von Kaplan Franz Xanten der Kirchenchor St. Johannes vor 150 Jahren in Kirchhellen gegründet wurde, ging es allen Beteiligten um das, was Benedikt XVI. in der meinem Grußwort vorangestellten Rede ausdrückte: Der Gesang des Kirchenchores soll den Menschen Hoffnung auf dieser Erde schenken, indem er den Himmel offenhält, eine Brücke zwischen Himmel und Erde schlägt.

Ich bin dankbar, dass der Chor in seiner Geschichte diesem Ziel treu geblieben ist. Der Kirchenchor hat den Gläubigen in der Kirche in unzähligen Gottesdiensten geholfen, zu beten, das Herz zu Gott zu erheben. Darüber hinaus hat er das kulturelle Leben unseres Dorfes bereichert und geprägt. Immer wieder ist er auch außerhalb der Kirchenmauern zu hören, z. B. am Ehrenmal oder im Haus St. Johannes.

Vorwort des Präses
Pastor Klaus-Klein-Schmeink



Es ist nicht errechenbar – und erst recht nicht bezahlbar – wie viele Auftritte gestaltet wurden und wie viele Probenstunden der Chor zusammen mit seinen Leitern in diesen 150 Jahren gehalten hat. Das verdient unser aller Respekt.

Ein Dank gilt auch den Frauen der Sänger, die ihre Gatten nach besten Kräften unterstützen und so manche Stunde entbehren.

Als Präses hat mich auch immer der Zusammenhalt der Chormitglieder gefreut. Er zeigt sich nicht nur in den fröhlichen Feiern, sondern vor allem auch in den dunklen Stunden, wenn Mitglieder oder deren Angehörige erkranken und sterben. Der Chor ist eine echte Gemeinschaft.

150 Jahre sind ein stolzes Alter. Die Zeiten haben sich geändert, das kirchliche und auch das kirchenmusikalische Leben sind im Wandel begriffen. Die Zahl der Sänger ist gesunken, ihr Durchschnittsalter ist gestiegen. Die Zukunft des Chores ist ungewiss.

Gewiss ist, dass 150 Jahre ein Grund zum Danken und auch zum Feiern sind. Ich wünsche allen Sängern, den Förderern und unserem Kantor Detlef Steinbrenner Gottes Segen.

Kirchhellen und unsere Pfarrei wären ärmer ohne den Kirchenchor St. Johannes. Wir sind durch ihn reich beschenkt.

Ihr

Klaus Klein-Schmeink, Pfr.

Klaus Klein-Schmeink, Pfr.

Präses des Kirchenchores St. Johannes



Der 1. Vorsitzende,
Norbert Josten (rechts),
neben seinen
„Vorgängern“,
den ehemaligen
Vorsitzenden
Franz Löns,
Hans Bußkönning und
Edmund Rockholt
(von links)

Am 22.11.1968 wurde *Fritz Pels*, nachdem er sein Amt als Vorsitzender des Kirchenchores an den nachfolgenden *Franz Löns* abgetreten hatte, zum „Ehrenvorsitzenden“ des Chores gewählt. 1974 folgte *Hans Bußkönning*, heute ebenfalls Ehrenvorsitzender; er übte dieses Amt bis 1993 aus. Sein Nachfolger wurde *Franz Stappert*, der leider früh verstarb. *Edmund Rockholt* übernahm 1999 den Vorsitz bis 2003.

In der Jahreshauptversammlung am 16. 01. 2004 wurde *Norbert Josten* zum 1. Vorsitzender des Kirchenchores gewählt. Er übt dieses Amt nun schon seit 14 Jahren aus, und wir Sänger des Chores können noch keine Ermüdungserscheinung feststellen.

Singen fördert die Durchblutung und dient damit der Gesundheit.
Singen im Chor fördert den Gemeinschaftssinn, lässt Kontakte und Freundschaften entstehen.

Singen im Kirchenchor unterstützt die Pfarrgemeinde in der Gestaltung der gemeinsamen Feste und Feiern.

Wer etwas für seine Gesundheit tun möchte, Freude am Singen hat und bereit ist, sich für die Pfarrgemeinde zu engagieren, ist herzlich eingeladen mitzumachen.



Aktive Chormitglieder im Jubiläumsjahr 2018

1. Tenor

1. Angermann, Werner
2. Brauckmann, Helmut
3. Fabrizi, Artur
4. Gödde, Gerhard
5. Löns, Franz
6. Schnieder, Edmund
7. Schwane, Johannes
8. Steinbrock, Johannes

2. Tenor

1. Bauer, Friedhelm
2. Bellendorf, Hermann
3. Fallböhrmer, Hubert
4. Geisler, Ludger
5. Kalde, Hermann
6. Rickert, Edmund
7. Rockholt, Edmund
8. Stein, Willi
9. Weiner, Heinz

1. Bass

1. Behrendt, Wolfgang
2. Brüning, Antonius
3. Eing, Bernhard
4. Glogowski, Helmut
5. Haddick, Fritz
6. Loick, Wolfgang
7. Surmann, Alfons
8. Vocke, Günter

2. Bass

1. Glettenberg, Klaus
2. Josten, Norbert
3. Lingnau, Norbert
4. Monecke, Berthold
5. Philipps, Manfred
6. Radkowski, Harald
7. Vosselmann, Heinz



Dank
**den Fahnenträgern
des Kirchenchores St. Johannes d.T.
Kirchhellen**

Die Chormitglieder
*Hubert Surmann, Theo Haseke,
Ulrich Unterberg und Hubert Fallböhrer (v.l.)*
stehen stets und gern bereit,
in zahlreichen Gottesdiensten
an Festtagen des gesamten Chores,
bei feierlichen Anlässen einzelner Mitglieder,
an Gedenktagen im Jahreskreis
sowie zum letzten Gruß
beim Abschied eines Sängers für immer
die Verbundenheit und Treue zur Chorgemeinschaft
durch die Anwesenheit der Fahne des Chores
zu bekunden.

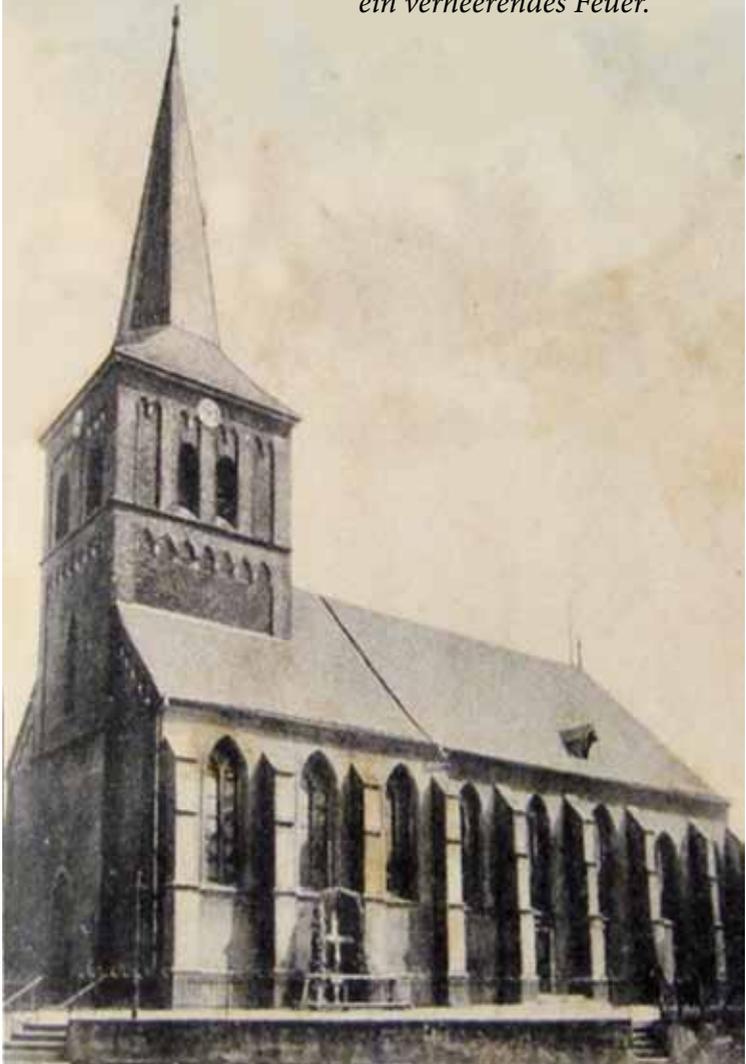


Vorstand des Kirchenchores St. Johannes d.T.

Präses	<i>Pfarrer Klaus Klein-Schmeink</i>
Chorleiter	<i>Kantor Detlef Steinbrenner</i>
Ehrenvorsitzender	<i>Hans Bußkönning</i>
1. Vorsitzender	<i>Norbert Josten</i>
2. Vorsitzender	<i>Klaus Glettenberg</i>
1. Schriftführer	<i>Gerhard Gödde</i>
2. Schriftführer	<i>Friedhelm Bauer</i>
1. Kassierer	<i>Wolfgang Behrendt</i>
2. Kassierer	<i>Heinz Weiner</i>
Pressewart	<i>Ludger Geisler</i>
1. Festwart	<i>Norbert Lingnau</i>
2. Festwart	<i>Berthold Monecke</i>
Notenwarte	<i>Bernhard Eing</i> <i>Johannes Steinbrock</i> <i>Alfons Surmann</i>

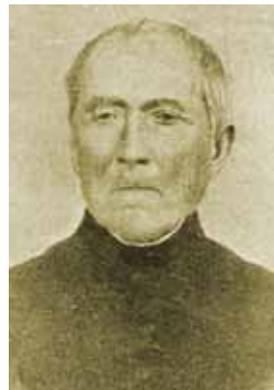
*Pfarrkirche
St. Johannes d.T.
zur Zeit der Gründung
des Chores*

*1917 zerstörte die noch
aus dem Dreißigjährigen Krieg
stammende Kirche
ein verheerendes Feuer.*



Präsides des Kirchenchores

Kaplan Xanten
erster Präses 1868 – 1897(†)



Franz Xanten ist im Jahr 1802 in Dorsten geboren. Am 20. 05. 1826 feierte er die Priesterweihe, im gleichen Jahr wurde er zum Kaplan in Kirchhellen ernannt und nahm seinen Dienst an St. Johannes auf. Sein Wirken in Kirchhellen als Schulvikar und Kaplan endete nach über 70 Jahren mit seinem Tod am 19. 09. 1897. Auf Initiative des Kaplans *Xanten* wurde am 19. 03. 1868, dem Tag des hl. Josef, der Kirchenchor unter dem Namen „*Gesangverein Ecclesia*“ gegründet. Kaplan *Xanten* war bis zu seinem Tod der erste Präses des Chores. Die Sänger schenkten Kaplan *Xanten* als „Begründer des Chores“ ein Antiphonale zum goldenen Priesterjubiläum am 18. 05. 1876. Dieses mit Silber beschlagene Antiphonale“ bewahrt heute die in Kirchhellen wohnende Familie *Franz Xanten* auf. Ein Antiphonale enthält die liturgischen Choralgesänge des kirchlichen Stundengebets im römischen Ritus.

Nach *Franz Xanten* ist in Kirchhellen die Kaplan-Xanten-Straße benannt worden.

Als Präsides des Kirchenchores in St. Johannes folgten:

1833 – 1869 Pfarrer Feldmann

1869 – 1890 Pfarrer Hermes

1890 – 1900 Pfarrer Dr. Lohmann

1900 – 1910 Pfarrer Termöllen

1910 – 1932 Pfarrer Schlöter

1932 – 1937 Pfarrer Schülting

1937 – 1958 Pfarrer Albers

1958 – 1971 Pfarrer Kersten

1971 – 1982 Pfarrer Kleemann

1982 – 2005 Pastor Heinrich Bischof
ab 2005

Pastor Klaus Klein-Schmeink

Jesus! Maria! Joseph! Bernhard!
 „Die Heile unterrichten zur Gerechtigkeit, werden
 leuchten, wie die Sterne am Firmamente.“
 Daniel 12. 3.



**Zur frommen Erinnerung
 an den in Gott ruhenden Lehrer**
Bernhard Schwarthoff.

Derselbe war am 23. Juni 1823 in Leer bei Horstmar geboren und starb am 4. Juni 1890, im 48. Jahre seiner segensreichen Wirksamkeit. Vorgebildet im Lehrerseminar zu Langenhorst, arbeitete er zunächst ein Jahr an einer Schule im damaligen Königreich Hannover. Im Jahre 1844 wurde er in Billerbeck bei Coesfeld angestellt. Sechszehn Jahre später berief ihn seine vorgeordnete Behörde nach Kirchhellen. Dasselbst wirkte er bis zu seinem Tode. Noch am 2. Juni war er in der Schule thätig. Versetzt mit den Heilmitteln der kath. Kirche, verschied er infolge eines Unterleibsleidens am 4. Juni 1890, Abends 10¹/₂ Uhr, ergeben in Gottes hl. Willen.

Bernhard Schwarthoff

erster Dirigent des Kirchenchores
 in St. Johannes d.T.

Der erste Dirigent des Chores „*Ecclesia*“ war der Lehrer *Bernhard Schwarthoff*. Geboren am 23. Juni 1823, kam er im Jahr 1858 als „grooter Lähler“ (großer Lehrer), der die Schulklassen 5 bis 8 unterrichtete, nach Kirchhellen. Er führte den Chor von der Gründung am 19. 03. 1868 bis zu seinem Tod am 04. Juni 1890.

Er war eine markante Persönlichkeit seiner Zeit in Kirchhellen. Als hauptberuflicher Lehrer und auch

als Leiter des Kirchenchores war *Bernhard Schwarthoff* hoch geschätzt.

Auch sein juristisches Wissen war in Kirchhellen gefragt. Als nämlich die Eisenbahn um 1870 gebaut wurde, hat er die Interessen vieler Kirchhellener Bürger gegenüber dem Bauherrn, der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, erfolgreich vertreten. In einem Artikel der „Kirchhellener Volkszeitung“ war zu lesen: Mancher Hofbesitzer und manche bedrängte Witwe, die nicht mit Feder und Tinte umgehen konnten, hat durch *Bernhard Schwarthoff* Hilfe erhalten. Er ging für sie sogar in die Presse; sein Freund *Johannes Breuker*, Mitbegründer des „Westfälischen Bauernverbandes“, brachte das so genannte „Burenblatt“ heraus. In einer Serie von Artikeln unter der Überschrift „Buer, paß op“ sorgte *Bernhard Schwarthoff* dafür, dass nicht ein einziger Kirchhellener den Gesellschaftern auf den Leim ging.

Nachfolgende Dirigenten/Chorleiter

1890 – 1909	Die Lehrer <i>Matz</i> und <i>Sengelhoff</i>
1909 – 1920	<i>Julius Könisser</i>
1920 – 1945	<i>Heinrich Steinmann</i>
1945 – 1973	<i>Wilhelm Tappe</i>
1973 – 1977	<i>Karl Ludwig Pinggéra</i>
1977 – 1981	<i>Wilhelm Tappe</i>
ab 1981	Ehrenchorleiter
1981 – 1984	<i>Urban Schepers</i>
1984 – 1985	<i>Christian Seidel</i>
1985 – 1989	<i>Markus Gotthardt</i>
1989 – 1999	<i>Karl Heinz Paßvoß</i>

Ab 01. 04. 1999
leitet
Detlef Steinbrenner
den Kirchenchor
St. Johannes d.T.;
ab 2001
ist er Kantor der
Großgemeinde
St. Johannes d.T.



Im Handbuch für Kirchenchorsänger ist zum Thema
Chorleiter in Artikel 1 Pkt. 4 zu lesen:

*„Dem Chorleiter gegenüber ist liebevoll Nachsicht geboten.
Einer Vielzahl von Personen einen guten Ton zu lehren
und ihnen den erforderlichen Takt beizubringen ist selbst
für einen begnadeten Pädagogen ein hartes Los.“*

**Der
Kirchenchor
St. Johanneses,
in frühester
Chor-Zeit
ein
gemischter
Chor,
Männer und
Knaben**

Zum Rückblick gehört auch, dass der Kirchenchor St. Johannes in frühester Chor-Zeit ein gemischter Chor war. Somit ergänzten Sopran und Altstimmen die Tenöre und den Bass. Die Kombination Kinder/Knaben- und Männerchor kam zustande, weil früher Dirigenten überwiegend hauptberuflich Volksschullehrer waren. Die Lehrer begeisterten die Kinder in der Schule für den Chorgesang. Der älteste damals aktive Sänger und langjährige Vorsitzende des Kirchenchores St. Johannes, *Fritz Pels*, gehörte dem Knabenchor von 1911 bis 1917 an. Man kann an dieser Stelle noch erwähnen, dass *Fritz Pels* im Jahr 1990 für 75 Jahre Zugehörigkeit zum Kirchenchor vom Cäcilien-Verband geehrt wurde.

Aus verschiedenen Jahresberichten geht hervor, dass dieses Zusammenwirken von Knabenchor und Männerchor als gemischter Chor große Erfolge erzielen konnte. Die Maximale Stärke betrug 45 Jungen. Betreuer der Jungen war in den Jahren nach 1945, wie könnte es anders sein, der Lehrer *Johann Giese*. Er unternahm auch regelmäßig Gesangschulung mit den Knaben/Jungen im Kloster Gerleve. Diese Art der Gesangschulung hat auch der Männerchor in jenen Jahren durchgeführt.

Nach 1949 ging die Zahl der Jungen im Knabenchor trotz aller Bemühung immer weiter zurück. Letztmals 1955 beim vierzigstündigen Gebet sang der gemischte Chor das Sonntags-Hochamt und die Schluss-Andacht gemeinsam.

Diese erfolgreiche Zusammenarbeit endete im Jahr 1959. Der Jahresbericht vom 22. 03. 1959 stellt fest, dass dem

Kirchenchor keine Knaben mehr angehören. Von diesem Zeitpunkt an war der Kirchenchor St. Johannes ein reiner Männerchor – bis heute.

*Die Chorknaben
bei der Prozession*



Chronik des Kirchenchores St. Johannes d.T.

Der Kirchenchor St. Johannes d.T. zu Kirchhellen wurde unter dem Namen „*Ecclesia*“ am 19.03.1868, dem Fest des hl. Josef, vom damaligen Kaplan der Gemeinde St. Johannes, *Franz Xanten*, gegründet. *Franz Xanten* war von 1826 bis 1897 insgesamt 71 Jahre Kaplan in der Gemeinde. Er war gleichzeitig von der Gründung 1868 bis zu seinem Tod am 19.09.1897 der erste Chorpräses.

Der Kirchenchor St. Johannes schloss sich nach der Gründung dem Deutschen Cäcilienverband, der ein Jahr vorher (1867) gegründet wurde, an. Der Cäcilienverband machte sich zur Aufgabe, den liturgischen Gesang und den Volksgesang in besonderer Weise zu fördern.

Durch Kriegseignisse (Bombeneinwirkungen) im März 1945 wurde das erste Vereinslokal, das Sängersheim Haus *Allekotte* an der Oberhofstraße, zerstört. Auch das Haus von *Heinrich Steinmann*, der von 1920 bis März 1945 Dirigent und Organist an St. Johannes war, wurde komplett zerstört. Er selbst kam bei diesem Bombenangriff in seinem Haus ums Leben. Die Vereinschronik und der

Das
Sängersheim
Haus *Allekotte*

gesamte Notenbestand, die in diesen beiden Häusern aufbewahrt und gehütet wurden, sind komplett vernichtet worden. Dank Nachforschungen und Einblick in verschiedene Archive, Kirchenarchiv und Stadtarchive, ist es gelungen, die zurückliegende Zeit sehr gut aufzuarbeiten. Hauptverantwortlich für diese Zusammenfassung waren der 2010 verstorbene *Hans Büning*, Heimatforscher, Bürgermeister und ehemaliger Schulrektor, –





„Tante Anna“

2017 wurde der Platz am Wappenbaum vor unserer Pfarrkirche ihm zu Ehren *Hans-Büning-Platz* benannt – und der damalige 1. Schriftführer des Kirchenchores St. Johannes und aktive Sänger im 2. Tenor, *Herbert Thier*, der 2016 verstorben ist.

Die traditionelle Geschichte des Kirchenchores St. Johannes d.T. zu Kirchhellen ist eng mit dem Namen *Wilhelm Tappe* verbunden. Er übernahm nach Kriegsende 1945 den Chor als Chorleiter und Organist. Unter seiner fachlichen Leitung begann der Wiederaufbau der Chorgemeinschaft nach dem Krieg.

Nach dem Krieg fanden die Sänger auch wieder buchstäblich „heim“ ins Sängersheim, das aus Trümmern wieder nach und nach erstanden ist. *Hans Allekotte*, selbst begeisterter Sänger, führte das Haus bis 1958 selbst. Auch unter den Pächtern *Schlottbohm* und *Wielk* blieb es bis 1977 das Zuhause des Chores. Die ersten Proben nach Kriegsende aber fanden noch in der Küche von „Tante Anna“ (Frau *Allekotte*) statt. Als dann immer mehr Heimkehrer sich einfanden, wurde die Küche zu klein. Die Proben mussten auf den geräumigeren Flur verlegt werden. Wegen der winterlichen Kälte 1945/1946 mit Mantel, Hut und Handschuhen, so man welche besaß.

Auf der ersten Generalversammlung nach dem Krieg am 8. Dezember 1945 konnten der Präses, Pastor *Albers*, und der Dirigent, *Willi Tappe*, bereits 37 Sänger begrüßen. Auch ein erster Vorstand wurde gewählt. Den Vorsitz übernahm für kurze Zeit, *Johann Laarmann*, weil der 1. Vorsitzende, *Johann Giese*, der schon 1931 zum Vorsitzenden des Kirchenchores gewählt wurde, sich noch in der Gefangenschaft befand. Der Chorleiter hatte jetzt die Aufgabe, Vergessenes aufzuarbeiten und Neues zu proben, das bedeutete einen völligen Neuanfang für den Kirchenchor St. Johannes.

Die erfolgreiche Chorarbeit mit der Chorgemeinschaft *St. Johannes* ging bis zum verdienten Ruhestand von *Willi Tappe* im Jahr 1973. Sein Ruhestand musste später

jedoch nochmal unterbrochen werden; denn *Willi Tappe* wurde wieder gebraucht. Er übernahm nochmals als Chorleiter von 1977 bis 1981 den Kirchenchor und wurde nach diesem Einsatz zum Ehrenchorleiter ernannt.

Nach seiner Heimkehr aus der Gefangenschaft wurde *Johann Giese* wieder Vorsitzender im Kirchenchor. Er übte dieses Amt bis zu seinem Tod am 22. Oktober 1959 aus. Sein Nachfolger wurde *Fritz Pels* im Jahr 1959, er hatte dieses Amt bis 1968 inne und wurde in der Jahreshauptversammlung am 22.11. desselben Jahres zum Ehrenvorsitzenden des Kirchenchores St. Johannes gewählt. Ihm folgte *Franz Löns* von 1968 bis 1974. Im Jahr 1974 übernahm *Hans Bußkönning* den Vorsitz im Kirchenchor St. Johannes. Er trat schon 1945 in den Kirchenchor ein und war seit 1947 Mitglied des Kirchenchorvorstandes. Als Vorsitzender übte er sein Amt bis 1993 aus. Im Juli 1993 ist *Hans Bußkönning* für besondere Verdienste vom Diözesanverband geehrt worden. Auf Grund seiner großen Verdienste im Kirchenchor St. Johannes zu Kirchhellen ist er 1994 zum Ehrenvorsitzenden des Chores gewählt worden. Am 07.03.2016 beendete *Hans Bußkönning* seine Tätigkeit als Sänger im 1. Tenor nach über 70 Jahren. Er wechselte aus gesundheitlichen Gründen in die Altersriege, bleibt aber unser Ehrenvorsitzender.

Proben und Zusammenkünfte des Kirchenchores finden ab 1977 im Pfarrheim *St. Johannes* statt. Mit finanzieller Unterstützung des scheidenden Pastors und Präses *Hans Kleemann* konnte der Kirchenchor im Frühjahr 1982 ein eigenes Klavier anschaffen.

Der Geiger *Yehudi Menuhin* soll einst schwangeren Frauen empfohlen haben, regelmäßig zu singen. Das fördere das Wohlbefinden und die seelische Gesundheit der Kinder, die sie erwarteten. Nicht weniger und noch viel mehr bewirken sollte die Musik, die eigentliche Muttersprache des Menschen, in der Zwiesprache mit Gott, dem Gebet, und in der Liturgie, dem Gottesdienst der Kirche.

P. Richard J. Altherr

Das mehrstimmige Lied

Schon im Mittelalter sorgte die Ausweitung des mehrstimmigen Gesangs zu einer echten Bereicherung der Kirchenmusik. Jedoch durch falsch verstandenen Ehrgeiz seitens der Komponisten wie der Sänger verlor dieser seine der Liturgie dienende Funktion. Das heißt, er wurde zum Selbstzweck. Papst *Johannes XII.* (955 – 963) veranlasste, dagegen einzuschreiten. Es tauchte sogar die Frage auf, ob man diesen Gesang in der Kirche dulden sollte und nicht wieder zum reinen gregorianischen Choral zurückkehren müsse.

Der gregorianische Gesang ist einstimmig und ursprünglich unbegleitet. Er ist der liturgische Gesang der römisch-katholischen Kirche in lateinischer Sprache und somit Bestandteil der liturgischen Handlung.

Der geniale *Giovanni Pierluigi da Palestrina*, Kapellmeister an St. Peter zu Rom (1551 – 1594) schuf jedoch für seine Zeit und die folgenden Epochen Meisterwerke des mehrstimmigen sakralen Chorgesangs. *Palestrina*, der seine musikalische Laufbahn 1537 als Chorknabe in der Päpstlichen Basilika *Maria Maggiore*, auch als Pilgerkirche bekannt, begann, galt zurecht als Reformator der Kirchenmusik. Die Entwicklung ging weiter; verschiedene Instrumente fanden Einzug in die Kirche. *Mozart*, *Haydn*,



Der künstlerischen Entwicklung in der sakralen Chormusik trug man mit der Gründung des Allgemeinen Deutschen Cäcilien-Vereins im Jahre 1867 durch Franz Xaver Witt (09. 02. 1834 – 02. 12. 1888) Rechnung.

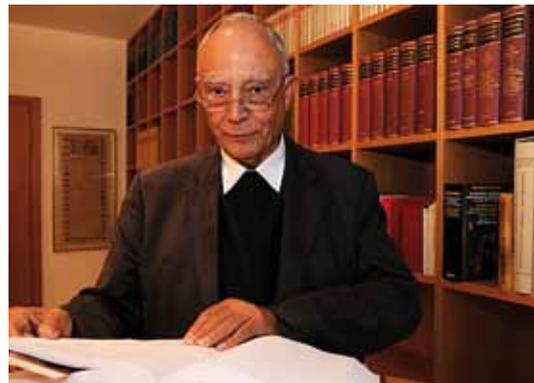
Schubert oder *Beethoven* bereicherten die geistliche Musik mit großartigen Werken.

Die „Cäcilianische Bewegung“ unterstützte die Entwicklung in der Kirchenmusik, allerdings im streng kirchlichen Geiste. In diesem Sinne wirkten auch die beiden größten Meister der katholischen Kirchenmusik, *Liszt* und *Bruckner*.

Wichtig für die heutige Auffassung von Kirchenmusik wurde die Enzyklika, „*Musicae Sacrae*“ von Papst *Pius XII.* im Jahre 1955. Auch das II. Vatikanische Konzil von 1962 bis 1965 (Liturgie) übernahm die Grundsätze dieser Enzyklika. Die überlieferte Kirchenmusik ist ein wertvoller Schatz, den es zu pflegen und zu mehren gilt. Die Bedeutung der Kirchenchöre wurde betont. Kirchenmusik ist Ausdrucksform der Gemeinde im Gottesdienst. Nach der Liturgiekonstitution sind alle Gläubigen als Teilnehmer der Liturgie Mithandelnde – so wie die Sänger.

Der Gesang des Kirchenchores und der Gläubigen ist nicht etwas Zusätzliches, sondern ein Element der Liturgie. Kirchengesang, ob einstimmig oder mehrstimmig, ist sakrale Musik, d.h. Musik im Dienste des Heiligen, nach einem Wort unseres ehemaligen Bischofs *Reinhard Lettmann* in seiner Predigt beim Diözesansonntag der Kirchenchöre des Bistums Münster 1985 in Billerbeck.

Dr. Reinhard Lettmann
Bischof von Münster
von 1980 bis 2008
zum Zeitpunkt seines Rücktritts
dienstältester Bischof in Deutschland



Auszeichnung mit der Zelter-Plakette

Karl Friedrich Zelter (1758 – 1832) leitete seit 1780 die „Berliner Singakademie“, gründete 1820 das „Königliche Institut für Kirchenmusik“. Er vertonte zahlreiche Lieder, besonders Chorlieder, dazu viele Gedichte Goethes, zu dem er eine freundschaftliche Beziehung hatte.

Am 7. August 1956 stiftete der damalige Bundespräsident Professor *Dr. Theodor Heuss* die nach Professor *Zelter* benannte *Zelter-Plakette*. Diese gilt als Auszeichnung für Chorvereinigungen, die sich im langjährigen Wirken besondere Verdienste um die Pflege der Chormusik und des deutschen Volksliedes und damit um die Förderung des kulturellen Lebens erworben haben. Eine weitere Bedingung: Der Chor muss auf mindestens 100 Jahre Bestehen zurückblicken können.

Der *Kirchenchor St. Johannes d.T.* zu Kirchhellen hat die genannten Bedingungen im Jahr 1968 erfüllt. Die Plakette wurde nach Beantragung als Auszeichnung für langjähriges Wirken am 15. 03. 1970 vom damaligen Bundespräsidenten *Dr. Gustav Heinemann* dem Kirchenchor verliehen.

In einem Festakt am 31. 05. 1970 in Düsseldorf, wurde dem *Kirchenchor St. Johannes d.T.* zum 100-jährigen Bestehen des Chores die *Zelter-Plakette* übergeben. Die Verleihung übernahm der Kultusminister des Landes NRW, Herr Professor *Fritz Holthoff*.

Die *Zelter-Plakette* zeigt auf der Vorderseite das Bildnis von *Karl Friedrich Zelter*; sie zeigt auf der Rückseite den Bundesadler mit der Umschrift: Für Verdienste um Chorgesang und Volkslied



Auszeichnung mit der Palestrina-Medaille

Der Kirchenchor *St. Johannes d.T.* zu Kirchhellen feierte im Jahr 1993 das
125-jährige Bestehen des Chores.

Aus diesem Anlass beantragte der Vorstand die
Palestrina-Medaille
beim Allgemeinen Cäcilien-Verband für Deutschland.

Zur Dokumentation wurden folgende Unterlagen eingereicht:

- Geschichte des Chores,
- Tätigkeitsbericht über die Arbeit der letzten 5 Jahre,
- Programme, Zeitungsberichte zur Dokumentation,
- Bericht des Präses,
- die liturgische Tätigkeit des Chores.



Giovanni Pierluigi da Palestrina, Sänger und Kapellmeister der Renaissance, herausragender Meister der Kirchenmusik

Die *Palestrina-Medaille* wurde am 24. 10. 1993 verliehen.

Die Verleihung der Medaille soll Ansporn sein, auch weiterhin nach bestem Können die freiwillig übernommenen Aufgaben im Dienste der Kirchenchormusik zu erfüllen.

Diese Aufgabe erfüllt der *Kirchenchor St. Johannes* nunmehr seit 150 Jahren in Kirchhellen.





80 Jahre Kirchenchor St. Johannes d.T.

Die Feierlichkeiten fanden am 12. September 1948 statt, am Namensfest der Gottesmutter Maria. Entsprechend lautete der Leitgedanke: „*Unserer Lieben Frau singet das Hohe Lied*“.

Für den Kirchenchor begann der Neuanfang nach dem Krieg. Zeitungsankündigungen oder Berichte gab es noch nicht.





90 Jahre Kirchenchor St. Johannes d.T.

In der Einladung zu der Feier am 27. Juli 1958 hieß es: „*Wo man singt, da lass dich nieder, böse Menschen haben keine Lieder*“. Die Gemeinde Kirchhellen berichtet: Sechs Nachbarchöre wirken bei diesem Jubiläum mit. Die anschließenden Feierlichkeiten fanden bei *Schulte-Wieschen* statt.

Gehrt wurden fünf Gold- und acht Silberjubilare.



Jahres-Festprogramm

Samstag, 17. März 2018, 17.00 Uhr

Leitung:

Nach der Festmesse

Sonntag, 23. September 2018, 17.00 Uhr

in der Pfarrkirche St Johannes d.T

Werke von

Musikalische Leitung:

2. September – 15. Oktober 2018

im Hof Jünger

Sonntag, 25.11. 2018, 8.00 Uhr

der Gründungsfeier des Kirchenchores St. Johannes d.T. Kirchhellen

Festhochamt

unter Mitwirkung des Kirchenchores St. Johannes d.T.
mit folgenden Liedbeiträgen:

Veni Jesu, Cherubini

Panis angelicus, Cesar Franck

Ecce quomodo moritur iustus, Jacob Handl

O bone Jesu, G. P. da Palestrina

Kantor *Detlef Steinbrenner*

Festakt

im Pfarrheim

Empfang der geladenen Gäste

Ehrung der Jubilare

Musikalische Einlagen des Chores

Gemeinschaftskonzert

Kirchenchor St. Johannes d.T. Kirchhellen und
Kirchenchor St. Mariä Himmelfahrt Feldhausen

singen zum gemeinsamen 150-jährigen Jubiläum:

G. F. Händel, C. Franck, H. Purcell, E. Elgar, L. Cherubini u. a.

Chorleiter/in *Detlef Steinbrenner* und *Maria Schmalenbach*

Gemeinsame Ausstellung

beider Kirchenchöre

Rückblick auf 150 Jahre Chortradition

Eucharistiefeier

für die lebenden und verstorbenen Mitglieder und

Förderer des Kirchenchores;

anschließend gemeinsames Frühstück

aller Chormitglieder im Pfarrheim



Am **16. Juni 1968**
feierte der *Kirchenchor St. Johannes d.T.* das

100-jährige Jubiläum.

Das Motto des Festes lautete:
„*Des Herren Lob sei unser Lied*“.

In einem Bericht der „*Bottroper Volkszeitung*“ vom 17. Juni 1968 war zu lesen: Als Vorbereitung auf dieses Fest fand für die aktiven Sänger im St.-Antonius-Krankenhaus ein Einkehrvortrag statt. Den Vortrag hielt Pater *Wilhelm* von der Ordensgemeinschaft der *Redemptoristen* im hiesigen Kloster.



Das 100-jährige Bestehen des Kirchenchores St. Johannes wurde in schlichter, jedoch würdiger Form gefeiert. Geehrt wurden acht Gold- und acht Silberjubilare. Im Mittelpunkt stand der Gesang. Eine Festschrift wurde nicht erstellt.

Durch die Vereinsfahne wird der Kirchenchor *St. Johannes* bei Anlässen, ob fröhlich oder traurig, nach außen hin vertreten.

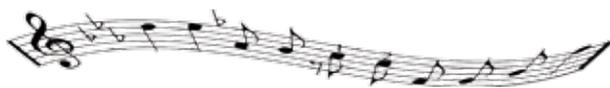
In den vielen Jahren hat unsere Fahne sehr gelitten. Somit kam der Vorschlag von der Chorgemeinschaft, diese zu ersetzen. In der Generalversammlung am 16. 11. 1976 wurde be-



schlossen, eine neue Fahne zu beschaffen. Diese wurde in Kevelaer gefertigt. In der Abendmesse am 13. 10. 1977 bekam die Vereinsfahne von unserem Präses, Pfr. *Hans Kleemann*, die kirchliche Weihe.

Die Mitglieder des Kirchenchores hatten in ihrer langen Geschichte nicht selten einen Grund zu feiern. Bei einer der Festlichkeiten entstand das untere Gruppenfoto vor dem „neuen Sängerrheim“, dem Pfarrheim St. Johannes d.T. zu Kirchhellen. Zu diesem Anlass konnte auch die neue Vereinsfahne präsentiert werden .





Psalm 98: Singet dem Herrn ein neues Lied!

... So lautete das Motto zum Fest aus Anlass unseres

125-jährigen Jubiläums

am *06. Juni 1993.*

Die musikalische Leitung hatte unser Chordirektor *Karl-Heinz Pasßvoß*. Die Festpredigt hielt Diözesanpräses *Dr. Egon Mielenbrink*. In einem Bericht war zu lesen: „Der anschließende Festakt wurde durch die Gesänge vom Jubelchor *St. Johannes* aufgelockert.

Zu diesem Ereignis wurde eine Festschrift erarbeitet. Hauptverantwortlich dafür waren Herr *Hans Büning* (2010 †) und der damalige Schriftführer und aktive Sänger im 2 Tenor *Herbert Thier* (2016 †). Die Herren haben durch akribische Arbeit die Geschichte des Kirchenchores wieder lebendig gemacht. Wie an anderer Stelle berichtet, wurde unsere Chorchronik durch Krieg und Brand leider vollkommen vernichtet.

Die hl. Cäcilia

Märtyrerin

Geboren in Rom um 200

gestorben am

22. November 230

in Rom

Patronin der
Kirchenmusik

Musiker

Instrumentenbauer

Sänger

Orgelbauer
und Dichter



Die *hl. Cäcilia* zierte eine Wand auf der Orgelempore. Sie ist ein Geschenk *Theo Allekottes*, des ehemaligen Mitglieds des Kirchenchores *St. Johannes d.T.* und Sängers im 1. Bass, an den Chor als Dank für die Mitgestaltung so vieler *hl. Messen* mit mehrstimmigem Gesang zur Freude und Erbauung der Gläubigen.

Möge die Heilige auf der Orgelbühne alle Akteure empfangen und beschützen.

„Gott loben, das ist unser Amt“

8. Juni 2008

140 Jahre Kirchenchor St. Johannes d.T.



Den Jubilaren gebührt heute der Vortritt

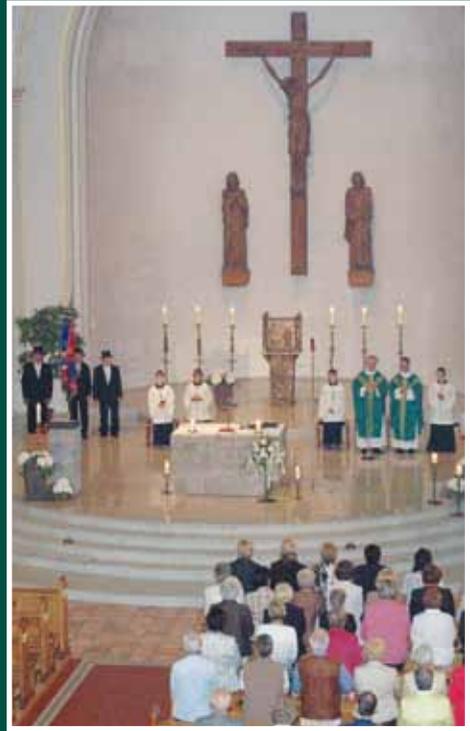


*„Sein“ Ton
macht die Musik*



Diözesan-Präses

*Nach dem Festamt
... lobende Worte,
Ehrungen,
Gesang und
frohes Miteinander*



*Sie spielten
nur heute die
„zweite Geige“*

Stiftungs- und Dekanatsfeste




Fünfundwanzigjährige
Zubel-Feier
des
Gesangvereins „Ecclesia“
zu
Kirchbellen.
Am Sonntag den 25. Juni 1893
feiert der Gesangverein „Ecclesia“ zu Kirchbellen unter
Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine sein
25jähr. Stiftungsfest.
Die Musik wird ausgeführt von der Eijener Kapelle
unter Leitung des Musikdirektors Herrn Langenbach.
Die Restauration ist dem Wirth J. Schulte-Wieschen
übertragen, der für gute Bedienung bestens Sorge tragen
wird.
Alle Freunde des edlen Gesanges ladet zu diesem
Feste ergebenst ein
Der Vorstand.
Alles Nähere belegen die Plakate.

Der Gesangverein „Ecclesia“ feiert sein 25-jähriges Bestehen. „Alle Freunde des edlen Gesanges lädt er zu diesem Feste ergebenst ein. Der Vorstand“. In Zeitungsberichten der „Bottroper Volkszeitung“ vom 17.06.1893 und im „Dorstener Anzeiger“ wurde über dieses Fest berichtet. Es war auch zu lesen: Die Straßen des Dorfes waren mit Flaggen geschmückt. Das Wetter war für ein solches Fest nicht gerade günstig. An diesem Tag gingen bei dem Festumzug, an dem viele auswärtige Chöre teilnahmen, heftige Regenschauer nieder.

Die anschließenden Feierlichkeiten fanden bei *Schulte-Wieschen* statt.

In der 150-jährigen Chor-Geschichte wurden viele *Stiftungs-* und *Dekanatsfeste* gefeiert. Der Kirchenchor hat sich im Laufe seines Bestehens nach Möglichkeit immer an den Veranstaltungen, die auf Dekanats- bzw. von der Diözese aus durchgeführt wurden, beteiligt. So geht es aus den Aufzeichnungen des Vorsitzenden *Johann Giese* hervor.

1948 hat der Kirchenchor *St. Johannes d.T.* die Tradition der Vorkriegszeit wieder aufgenommen. In der Zeit von 1949 bis 1957 war der Kirchenchor regelmäßiger Teilnehmer an den veranstalteten Treffen der Kirchenchöre. Nach

dem vorläufig letzten 51. Dekanatsfest 1962 wurde die Gepflogenheit der Vergangenheit erst im Jahre 1984 mit dem Dekanatsingen in St. Agatha Dorsten erneut aufgegriffen und im folgenden Jahr in St. Ludgerus Alt-Schermbeck fortgeführt. Im Jahre 1988 hat dann der Kirchenchor St. Johannes d.T. wieder zusammen mit dem Kirchenchor St. Marien Feldhausen aus Anlass des 120-jährigen Bestehens beider Chöre das bisher letzte Dekanatsfest in Kirchhellen organisiert und durchgeführt:

Zwei Kirchenchöre feiern 120 Jahre Chorgeschichte

Die Kirchenchöre aus dem Dekanat Dorsten trafen sich zum Cäcilienfest in St. Johannes d.T. zu Kirchhellen. Ein großes Aufgebot an Kirchenchören gaben beeindruckende Kostproben ihres Könnens und den entsprechenden Rahmen für die Jubelchöre. Die Kirchenchöre St. Johannes d.T. Kirchhellen-Mitte und der Kirchenchor St. Mariä Himmelfahrt Kirchhellen-Feldhausen feierten an diesem 5. Juni 1988 gemeinsam ihr 120-jähriges Gründungsfest. Das Motto lautete: „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn“. Insgesamt nahmen 13 Chöre an diesem Dekanatsfest teil. Die musikalische Gesamtleitung hatte der 1985 nach Kirchhellen gewechselte Marcus Gotthardt. Die anschließenden Feierlichkeiten fanden in der Bernd-Schnock-Halle in Kirchhellen statt.



Titelseite des Programms zum Dekanatsfest

Besondere Veranstaltungen, Chor und Geselligkeit

Nach dem Krieg 1945/1946 hat der Kirchenchor *St. Johannes* „alte“ Traditionen wieder aufgenommen.

- Singen in der Weihnachtszeit im Krankenhaus – wie es hieß, Zitat: „Zur Erfreuung der Patienten und des Pflegepersonals“. Auf Wunsch der Schwester Oberin hat man im Jahre 1983 wegen der Häufung der Darbietungen anderer Chöre diese Praxis fallen gelassen.

- In gleicher Weise hat der Kirchenchor über Jahre im Klemens kloster zu verschiedenen Anlässen gesungen. Zur Feier des hl. Alfons im August. in der Weihnachtszeit oder auch zum 40-stündigen Gebet am Jahreswechsel.

- Zu besonderen Anlässen, vornehmlich bei Pfarrfesten, wenn das Hochamt in plattdeutscher Sprache gefeiert wurde, hat ebenfalls der Kirchenchor durch plattdeutsche Gesänge, die er in sein Repertoire aufgenommen hatte, zur Gestaltung beigetragen.

- Traditionell ist auch die Mitgestaltung an den Totenehrungen an Allerheiligen und das Gedenken der Opfer von Krieg und Gewalt am Ehrenmal in Verbindung mit dem *MGV Einigkeit Kirchhellen*.

Über die Jahre hat der Chor viele mehrstimmige Messen, oft auch mit Orchesterbegleitung, erarbeitet, einstudiert und vorgetragen. Der älteste Kulturträger in der Pfarrgemeinde *St. Johannes* war immer präsent. Wir gaben geistliche Konzerte in der Pfarrkirche und wirkten mit bei weltlichen Konzerten. Zu den besonderen Veranstaltungen gehören die vielen vorweihnachtlichen Konzerte und kirchenmusikalischen Andachten.

Folgende außerordentliche Veranstaltungen seien erwähnt:

- 11.10.1954 – Mitwirkung beim Hochamt zur Feier des 50-jährigen Bestehens des Antonius-Krankenhauses;

- 06.09.1962 – Singen bei der Einweihung des Johann-Breuker-Denkmal auf dem alten Friedhof;
- 14.07.1964 – Auftritt bei der Feier des 50-jährigen Jubiläums des *MGV Einigkeit* Kirchhellen;
- Am 14.01.1967 – Singen aus Anlass der Eröffnung der Volksschule Kirchhellen;
- 20.01.1972 – Ökumenischer Gottesdienst der evangelischen Paulusgemeinde und der Pfarrgemeinde St. Johannes d.T.;
- 26.09.1975 – Übergabe der Schulsportanlage am Tollstock mit Chorauftritt;
- 12.bis 20.09.1981 – Auftritt aus Anlass der Fertigstellung und Übergabe des Saalbaus in Bottrop-Mitte;
- 01.06.1985 – Diözesantag der Kirchenchöre des Bistums Münster im Dom zu Billerbeck;
- 06.06.1986 – Wir singen zur Feier des 100-jährigen Bestehens der *Freiwilligen Feuerwehr*;

- 02.05.1987 – Papst Johannes Paul II hat bei seinem zweiten Besuch in Deutschland an diesem Tag das Bistum Essen besucht. Obwohl zur Diözese Münster gehörend, hat der Kirchenchor *St. Johannes* sich dem gebildeten Zentralchor angeschlossen. Der Zentralchor wurde aus Vertretern aller Bottroper Chöre gebildet. Der Chor sang zur Begrüßung des Papstes auf der Schachanlage Prosper Haniel und noch einmal im weiteren Verlauf des Programms. Dies sind Beispiele aus der langen Chortradition.

Der liturgischer Kalender, der römisch-katholischen Kirche, bestimmte in der Vergangenheit und bestimmt noch heute die Hauptaufgaben des Kirchenchores: in 2017 beim Singen an der Krippe, am Ostersonntag mit einer ganz tollen Darbietung, bei der Kolpingmesse, bei Maianachten, zu Fronleichnam, zum Patronatsfest, beim Gottesdienst in Kevelaer aus Anlass der Wallfahrt der Pfarrgemeinde. Einer der chormusikalischen Höhepunkte ist die Mitwirkung beim Hochfest zu Weihnachten. Dazu singen wir zweimal jährlich im *Haus St. Johannes*,

Wenn es das Programm erlaubt, wird auch das weltliche Liedgut gepflegt. Der Kirchenchor sieht es als seine Aufgabe an, wenn gewünscht, bei Feiern und Veranstaltungen von Vereinen unserer Pfarrgemeinde gestaltend mitzuwirken. Die Geselligkeit im Kirchenchor und die vielen wohlthuenden Begegnungen sind wichtig für den Chor-Zusammenhalt, z.B. beim Fest der *hl. Cäcilia*. Nach der hl. Messe, erwartet uns ein gemeinsames Frühstück, wozu die Frauen der Sänger, auch die Witwen der verstorbenen Sänger, herzlich eingeladen sind.

Zur Stärkung der Geselligkeit unternimmt der Kirchenchor, auch in früherer Zeit schon, mehrtägige Chorreisen. So ging es im Mai 1984 nach *Echternach* und nach *Luxemburg*. 1989 war die Stadt *Fulda* Ziel der Chorfahrt; hier sang der Kirchenchor im Dom zu *Fulda*. Alle zwei Jahre planen wir eine solche „Chorreise“. Die Kosten übernimmt der Teilnehmer selbst. Die letzten drei Reisen führten 2012 ins katholische *Eichsfeld*, 2014 in den *Odenwald* und ins *Taubertal*; 2016 war Ziel der Reise *Ostfriesland* eine Rundreise mit einem Inselbesuch *Norderney*. Über diese tollen Fahrten wurde jeweils ausführlich im Pfarrbrief berichtet. Für die anstehende Reise im Jubiläumsjahr 2018 laufen die Vorbereitungen.

Ebenso ist es eine lange Tradition, dass der Kirchenchor zur Eröffnung des *Schützenfestes* die hl. Messe mit



mehrstimmigem Gesang mitgestaltet und sich am *Brezelumzug* mit dem „Chor-Wagen“ beteiligt, ganz aktuell in 2017.

Jährlich wird vom Festausschuss ein *Herrennachmittag* und auch ein Grillfest organisiert. 2016 führte der Herrentag

nach *Schloss Landsberg*. Eine Schlossanlage im Ruhrtal. In 2017 fand der Herrentag im *Waldpädagogische Zentrum (WPZ)* statt.

Im Handbuch für Kirchenchorsänger ist unter Artikel 4,4 zu lesen:

Spricht ein Sänger zwecks Förderung der Geselligkeit dem Alkohol zu, so tue er dies mit Maßen. Bierbestellungen sollten niemals über eine Anzahl hinausgehen, wie sie auf einen Bierdeckel zu vermerken ist. Jedes angebotene Glas jedoch, auch wenn es sich dabei um hochprozentige Getränke handelt, ist unbedingt anzunehmen, um den freundlichen Spender nicht zu betrüben.

Im Kirchenchorvorstand wird zweimal jährlich der Terminkalender für das jeweilige Halbjahr festgelegt. In 2017 hat der Chor bei 21 Gottesdiensten oder Andachten durch mehrstimmigen Gesang mitgewirkt. Bei zehn weltlichen Anlässen trat der Chor auf. Der Terminkalender des Kirchenchores *St. Johannes* ist immer gut gefüllt.

Im Mittelpunkt des Chorlebens standen insgesamt 41 intensive Probenabende. Die Probenpräsenz lag im Durchschnitt bei 85%.

Zum Kirchenchor gehören z.Z. 32 aktive Sänger. Die Stärke und Leistungsfähigkeit kann nur dann erhalten bleiben, wenn sangesfreudige Männer gewonnen werden können.

Zum Abschluss noch einmal ein Blick in das Handbuch für Kirchenchorsänger, Artikel 4,5:

Verhalten bei geselligen Anlässen!

Das beliebte Schulterklopfen sollte, auch wenn die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hat, nur soweit getrieben werden, dass man es deutlich von gefährlicher Körperverletzung unterscheiden kann. Auf diese Weise kann ein jeder Sänger zuversichtlich hoffen, nicht sein letztes Fest gefeiert zu haben.

„Ausgemusterte“ Original-
Orgelpfeifen
schmücken das Heck
des Festwagens



Froh „gestimmt“
... bei Planung,
Wagenbau und
Brezelumzug 2017





Eine Anfrage der Kolpingbrüder an den Kirchenchor St. Johannes d.T. war die Gründungsstunde der *Domspatzen*. Eine kleine Gruppe von Sängern aus dem Kirchenchor sollten bei weltlichen Anlässen, z.B. beim Rosenmontagsball, musikalische Einlagen darbieten. So kam es 1975 zur Gründung der *Domspatzen*. Gründungsmitglieder waren:

Der Chorleiter *Willi Tappe*; die Sänger *Helmut Brauckmann*, *Franz Meyering*, *Heinz Schürmann*, *Josef Täpper* und *Hans Bußkönning*, der in dieser Zeit auch der 1. Vorsitzende vom Kirchenchor war.

Etwas später dazu kamen die Sänger *Friedhelm Kowalski* und *Norbert Zimmermann*.

Die meisten Texte der vorgetragenen Stücke kamen aus der Feder von *Norbert Zimmermann*. Der Bekanntheitsgrad der *Domspatzen* stieg an und somit wurden Beiträge bei sonstigen Feierlichkeiten im Rahmen der Pfarrgemeinde und besonders auch bei Chorjubiläen gefordert. Die *Domspatzen* präsentierten sich meistens in einer harmonischen 5er Besetzung.



Eine neue Orgel für unsere Pfarrkirche

Am Dreifaltigkeitssonntag, dem 27.05.1956, feierte die Pfarrgemeinde St. Johannes d.T. zu Kirchhellen um 16.00 Uhr die Weihe der neuen Orgel. „Alle, die sich der Pfarrgemeinde verbunden fühlen, sind herzlich eingeladen“, so die Einladung von Pfr. *Albers* und Kpl. *Grewe*. Bei dieser Feier dabei zu sein war für die Pfarrgemeinde eine ganz besondere Freude. Denn nur durch den Eifer und die Opferbereitschaft aller Beteiligten konnte diese neue Orgel beschafft werden. Das neue Werk, das seinerzeit 28 Register zählte, war vom Orgelbaumeister *Franz Breil* aus Dorsten, erstellt worden. Domorganist *Heinrich Stockhorst*, ein Meister an der Orgel, der auch der Sachberater beim Bau des Werkes war, spielte in der Weihestunde selbst die Orgel. Der Kirchenchor St. Johannes begleitete die Feierstunde mit mehrstimmigem Gesang. Die alte Orgel (Nachkriegsorgel) wurde am 26. April 1956 abgebaut und als Spende an das Kapuzinerkloster in Bocholt abgegeben.

Der letzte
„Schliff“ ...



... vor der
Intonierung der
„Königin
der Instrumente“

Erweiterung der Orgel 2004

Nach einer Planungszeit von gut zweieinhalb Jahren begannen am Montag, dem 28. Juni 2004, in der Pfarrkirche St. Johannes die Umbauarbeiten zur Erweiterung der Orgel. Durchgeführt werden diese von der Firma Westfälischer Orgelbau S. *Sauer* aus Höxter. Die zweimanualige



Orgel mit 29 Registern wurde auf drei Manuale und 45 Register vergrößert. Dabei wurde ein Großteil der alten Pfeifen weiter verwendet, über 1200 neue Pfeifen kamen

hinzu. Die Disposition der erweiterten Orgel stammte von Intonateur *Burkhard Klimke*, Kantor *Detlef Steinbrenner* und Orgelbaumeister *Siegfried Sauer*. Außerdem begleitete Prof. *Wolfgang Seifen* (Berlin/Kevelaer) dieses Projekt mit seiner fachlichen Beratung. Schon seit dem Herbst 2003 wurden in der Firma Vorbereitungen für diesen Umbau getroffen: Bau weiterer Gehäuseteile, Gießen neuer



Pfeifen, Bau einer neuen Windlade und vieles andere mehr. Der komplette Abbau der Orgel benötigte zwei Wochen. Danach wurden in den Boden der Orgelempore innerhalb einer Woche zwölf Doppel-T-Stahlträger hineingelassen (ein Träger wiegt jeweils 500 kg), sowie ein langer Querträger für das neue Rückpositiv.

Am 19. Juli begann der Wiederaufbau der Orgel, inklusive der neuen Orgelwerke, nämlich des Rückpositivs im Brüstungsbereich und des Schwellwerks hinter dem rechten Gehäuseturm (auf gleicher Höhe). Nach zwei Wochen waren diese Arbeiten beendet und die massiven Veränderungen am Instrument waren schon gut zu erkennen,



*Weihe
der neuen Orgel
mit einem
festlichen
Pontifikalamt*

auch wenn noch keine Pfeifen eingebaut waren. Am 16.08. begann die Intonationsphase. Die Arbeit der Intonateure *Burkhard Klimke* und *Sebastian Sauer* dauerte 11 Wochen, genau gesagt bis zum 29.10. Unter den 23 neuen Registern befinden sich einige besondere Leckerbissen, wie z.B. ein Untersatz 32', eine Doppelflöte 8', eine Trompete harmonique 8' und eine Bachtrompete 8'.

Am Samstag, dem 30.10., fand um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche im Rahmen eines feierlichen Pontifikalamtes mit Weihbischof *Dr. Josef Voß* die Orgelweihe statt. Mitwirkende waren die Chöre der Gemeinde: Kirchenchor, Gemeindechor, Frauenchor und Choralschola unter der Leitung von Kantor *Hans-Jakob Gerlings*, Dorsten und Kantor *Detlef Steinbrenner*, der auch die Orgel spielte.

Am Sonntag, dem 31.10. um 17.00 Uhr erklang die „neue“ Orgel erstmals in einem Konzert, im sog. Weihekonzert. Zu hören waren u. a. die *Passacaglia* und *Fuge c-Moll* von *J.S. Bach*, der *Choral No. 3 a-Moll* von *Cesar Franck*, ein *Sonatenatz* von *C.V. Stanford* und „*Carillon de Westminster*“ von *Louis Vierne*.



Die Orgel ist ein über Tasten spielbares Musikinstrument. Der Klang wird durch Pfeifen erzeugt, die durch einen Orgelwind genannten Luftstrom angeblasen werden. Zur Abgrenzung gegenüber elektronischen Organen wird sie daher auch Pfeifenorgel genannt. Sie gehört zu den Aerophonen. Die meisten Organen enthalten mehrheitlich Labialpfeifen, bei denen die Luftsäule im Innern durch Anblasen eines Labiums zum Schwingen gebracht und damit der Ton erzeugt wird. Sie werden durch Lingualpfeifen ergänzt, bei denen die Tonerzeugung durch ein schwingendes Zungenblatt erfolgt.

Orgelspruch:
 Du willst uns
 Trost und Freude
 bringen
 in dieser arm
 gewordenen Zeit;
 drum hebe an,
 uns vorzusingen
 das Lied der
 Gottesherrlichkeit.

Szenen
 einer
 spannenden
 Zeit



Der alte Orgelspieltisch



Demontage



Gerüstaufbau



Er will sie ertönen lassen ...

Eine Schulklasse
 besichtigt die
 neue Orgel. Der
 Organist führt
 sie voll Stolz vor.
 Schließlich fragt
 er, warum auf
 dem Manuale
 schwarze und
 weiße Tasten
 seien. Antwort:
 „Die weißen sind
 für die Hoch-
 zeiten und die
 schwarzen für die
 Beerdigungen.“



Neue Konturen schon erkennbar



... noch stumm und verpackt



Er hätte sie gern noch oft gehört



Von Orgeln und Menschen aus Kirchhellen und Bocholt

Zwischen Bocholt und Kirchhellen gibt es im kirchlichen Bereich einige Verbindungen. So ging der ehemalige Präses des Kirchenchores und Pfarrer von St. Johannes, Pastor *Heinrich Bischof*, im Jahre 2005 nach Bocholt, wo er als Geistlicher in der Pfarrei *St. Georg* wirkte. Zu dieser Pfarrei gehört die Kirche *St. Norbert*, in der einer der jetzigen Pfarrer von *St. Johannes d. T.* und der aktuelle Präses des Kirchenchores, Pastor *Klaus Klein-Schmeink*, getauft wurde.

Eine weitere, kirchenmusikalische Episode zwischen den beiden Orten konnte das Bocholter Stadtarchiv festhalten. In einem Bericht auf der Facebookseite des Archivs im Januar 2017 heißt es dort über das Bocholter Kapuzinerkloster:

„Im Zweiten Weltkrieg wurde die bisherige, dem *hl. Josef* geweihte Klosterkirche der *Kapuziner* zerstört. Die Gottesdienste feierte man anschließend in einer provisorischen Kapelle im Klosterkeller bzw. ab 1948 in einer Notkirche, die in der Turnhalle der Schule eingerichtet worden war. Zunächst mussten die Patres während der

ersten Nachkriegsjahre die Messfeiern noch ohne Orgelbegleitung gestalten.

Im Sommer 1956 schließlich schenkte die Kirchhellener Pfarrgemeinde *St. Johannes d.T.* den *Kapuzinern* ihr bisheriges Kircheninstrument. Nachdem die neue Klosterkirche am Hemdener Weg ein Jahr später wiederaufgebaut war, fand diese Orgel ihren Platz auf der Empore über dem Eingang des Gotteshauses. Man freute sich seinerzeit sehr über das geschenkte Instrument, aber es verfügte nur über ein Manual und acht Register. Außerdem hatte diese kleine Orgel so manche Tücken und Eigenheiten. Am Ende war sie nicht mehr recht funktionstüchtig.

Seit den sechziger Jahren sammelte der rührige Pater *Bernward Lamers OFMCap* (1918-1990) Geld für die „Beschaffung einer geeigneteren und modernen Kirchenorgel.“

Im Januar 1970 konnte die neue Seiffert-Orgel gesegnet und in Betrieb genommen werden.

Besagter Pater *Bernward* war über lange Jahre der Rektor des Klarissenklosters *St. Klara* in Bocholt. Dort half ihm seit Ende der 1980er Jahre ein Schüler namens *Klaus Klein-Schmeink* als Messdiener. Die Begegnung mit „Pater Frohgemut“, wie Pater *Bernward* im Volksmund genannt wurde, war für den jungen Mann aus Bocholt richtungweisend, sich für den Priesterstand zu entscheiden. Die katholische Welt ist manchmal klein ...

Foto: *Erwin Kowollik, Gescher*; Text: *Wolfgang Tembrink, Stadtarchiv Bocholt, und Pastor Klein-Schmeink*

Wer kennt nicht: „Danke für diesen guten Morgen“?
Gedankt wird da auch für alles Frohe, Helle
„und für die Musik“.
Der Dank geht an Gott.
Hat er die Musik erfunden? Wer sonst?
Also lasst uns dem Schöpfer danken für eine seiner
schönsten Erfindungen.
Denn wie arm wären wir ohne Klang,
Musik und Gesang?
P. Alexander Holzbach

Wir gedenken der in den beiden Weltkriegen gefallenen und vermissten Sänger

Eine auf der Orgelbuhne/Orgelempore angebrachte Gedenktafel erinnert an die in den beiden Weltkriegen gefallenen Chorsänger des Kirchenchores St. Johannes d.T.

Die Gedenktafel wurde am 27. Juli 1958, beim 90-jährigem Chorjubilaum vom damaligen Vorsitzenden *Johann Giese* enthult, gestiftet wurde sie seinerzeit vom Sänger *Hans Allekotte*.

An den Tagen unseres Jubiläums wollen wir all derer gedenken, die sich in der 150-jährigem Geschichte des Chores der Aufgaben des Kirchengesangs gewidmet haben.

Allen an dieser Stelle dafür nochmals herzlichen Dank.



1. Weltkrieg
1914 - 1918

*Bernhard Veelmann
Johann Giese
Johann Heisterkamp
Josef Hidding
Wilhelm Kreienkamp
Bernhard Laarmann
Franz Rommeswinkel*

2. Weltkrieg
1939 - 1945

*Willi Ahrens
Anton Schlösser
Heinrich Steinmann
Johann Hasebrink
Hans Hölker verm.*

„Wer singt, betet doppelt“

(Dieser Satz wird schon dem *hl. Augustinus* zugeschrieben, auch *Luther* soll ihn geäußert haben.)

Heute gehört das Lied zum Gottesdienst. Aber erst *Martin Luther* hatte die Idee dazu. Er wollte, dass *jeder* vor Gott und in der Kirche wichtig ist – und mitsingt. Also hat er selbst angefangen, Kirchenlieder zu schreiben. Auf deutsch – das war damals etwas ganz Neues. Viele seiner Lieder werden bis heute gesungen ... *Luther* selber sang leidenschaftlich gern und gut. Sein Anspruch war hoch. Das machte Eindruck. Der Nürnberger Meistersinger *Hans Sachs* nannte ihn die „Wittenbergische Nachtigall“ ... (*Barbara Weiß*, „Reformation und Musik“)

Zu den Abbildungen des Umschlags:

Im Jahre 1983 wurde eine groß angelegte Innenrenovierung in unserer Pfarrkirche durchgeführt. Die in der Festschrift abgebildeten Kirchenfenster,

„*Gloria in Excelsis Deo*“ und die „*hl. Cäcilia*“ sind ein Geschenk des Kirchenchores an unsere Pfarrkirche *St. Johannes d.T.* zu Kirchhellen. Im Zuge der Renovierung hat der Kirchenchor *St. Johannes* einen Teil der Gestaltung übernommen und dabei tief in die Tasche gegriffen. Die Sänger ließen auf eigene Rechnung die oben genannten gestalteten Kirchenfenster von einem Bottroper Künstler anfertigen. Die damit verbundenen notwendigen Arbeiten haben Chormitglieder ausgeführt. So stammte der Entwurf vom Sänger *Fritz Ellinghorst*. Den Fenstereinbau besorgten die Sänger *Helmut Brauckmann* und *Franz Löns*.

IMPRESSUM

Festschrift 2018

zum 150-jährigen Bestehen des Kirchenchores *St. Johannes d.T. Kirchhellen*

Textbeiträge: *Gerhard Gödde*, 1. Schriftführer

Bildbeiträge: *Wolfgang Loick*, *Gerhard Gödde*, *Manfred Philipps*

Gestaltung und Layout: *Manfred Philipps*

Druck: Druckhaus *Kruse*, Kirchhellen

*Dir, Herr,
dir singen wir, dir danken wir*

